



München, den 14.02.19

Hochwertige, nachhaltige und gesunde Architektur fördern

Antrag zu Nr. 3.5.6.2 der TO

Die Landeshauptstadt München wird gebeten, im Stadtbezirk 18, in Ergänzung zu Sitzungsvorlage Nr.14-20 /V10987, 14-20 /A 04113 mit den Akteuren des Wohnungsbaus in München

ebenfalls Vorschläge zur Sicherung der nachhaltigen Qualität im Neubau zu erarbeiten, insbesondere im Hinblick auf gesunde Wohnqualität und Energieversorgung.

Begründung

In den genannten Anträgen zu Tagesordnungspunkt 3.5.6.2 wird das Design des Wohnungsbaus in städtebaulichen Wettbewerben und Qualität der Architektur stark gewichtet.

Funktionalität, zukunftsweisende Konzepte der Energieversorgung und vor allem die Wohngesundheit der Bürger sollten ebenfalls als Schwerpunkte der Baukonzepte erwähnt sein.

Zum Erreichen der Klimaziele ist es notwendig, die „Sektorkoppelung“ und die Erneuerbaren Energien im Einklang mit der Natur auszubauen. Ein effizienter Umgang mit Flächen ist hierfür ebenso notwendig, wie eine Verbrauchsnahe Stromerzeugung.

Zukunftsfähige Architektur muss Möglichkeiten für Bürgerstrom und Stromerzeugung auf städtischen Flächen bieten.

Hochspannungsleitungen wären weniger nötig, die freie Landschaft würde weniger mit Kraftwerken belastet. Das Mieterstrom-Modell im Erneuerbare-Energien-Gesetz kann nur weiterentwickelt werden.

Nach neuesten Untersuchungen sind die derzeit verwendeten Dämmstoffe brandgefährlicher als solche aus Naturmaterialien und entwickeln stark giftige Dämpfe.

Einige Baustoffausdünstungen reichern sich im Körper an und führen so nach langjähriger Exposition zu Krankheiten an inneren Organen. Zu den häufigsten Einwirkungen zählen auch Schimmelpilze, deren Sporen unter anderem Asthma hervorrufen können. Besonders Kinder werden durch Wohngifte teilweise schnell krank. Einige überwinden auch die Plazenta-Schranke und können so bereits den Fötus im Mutterleib schädigen.

Sebastian Weisenburger
Vorsitzender UA Budget

Wolfgang Geißelbrecht
*Vorsitzender UA Verkehr
Mieterbeauftragter*

Petra Jakobi
*stellvertretende Vorsitzende
UA Umwelt und Gesundheit*

Petra Jakobi
Bezirksausschuss 18 Untergiesing-Harlaching

Die Palette chemischer Stoffe bei Neubauten aber auch Altbauten ist riesig. Einige sind als Wohngifte bekannt und sollten von vornherein gemieden oder entfernt werden.

Als giftig bzw gesundheitsschädlich anerkannte Einwirkungen:

Aceton, Asbest, Bitumen, Bakterien, Holzschutzmittel, Blei (Kerzendochte), Formaldehyd, Isocyanate, Epoxidharze, Lindan, Permethrin, Elektrosmog innen und außen, Lärm, Pentachlorphenol (PCP), Phenol, Polychlorierte Biphenyle (PCB), Radon, Schimmelpilze, Styren, Teer, Toluol, Trichlorethanol, Vinylchlorid, Weichmacher (Farben, Lacke), Xylen

Typische Symptome:

Schleimhautreizungen, Augenprobleme, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Nervosität, Gedächtnis- und Konzentrations Probleme, Haarausfall, Abwehrschwäche, chronische Nebenhöhlenentzündungen, Leber-, Nieren-, Darm-, Magen - Beschwerden, Allergien, Erbrechen, Hautausschläge, Benommenheit, Schwindel, asthmatische Beschwerden, Leberschäden, chron. Müdigkeit

Diese Symptome können bei einer Allergie auftreten. Sie können aber auch als "toxische" Reaktion auftreten, ohne dass eine Allergie nachgewiesen werden kann.

(siehe auch <https://www.luftanalyse-zentrum.de/schadstoffbelastung-raeume>)